

Glasstelen gehören den Salzhemmendorfern

Flecken übernimmt die Informationsobjekte / Erinnerung an regionale Tradition der Handwerkskunst

VON HANS SIEDLER

SALZHEMMENDORF. Am hannoverschen Hof trank man natürlich aus „Lauensteinern“. So wurden die fein gearbeiteten Produkte der Osterwalder Glashütte genannt, die zwischen 1768 und 1827 gefertigt wurden. Die bei der Glasherstellung als Brennmaterial ver-

Glas aus Osterwald

Die Glashütte Osterwald hatte bis Anfang des 19. Jahrhunderts rund 10 bis 20 Mitarbeiter. Nachdem die Handwerker um 1840 von feinen Trinkgläsern auf die massenweise Herstellung von Flaschen umgeschwenkt waren, gab es zeitweise Arbeit für 65 Köpfe. Der Erfolg und die vor Ort verfügbare Steinkohle begünstigte die Gründung der Glashütten in den Nachbarorten Oldendorf und Hemmendorf. Die Bezeichnung „Lauensteiner Glas“ bezieht sich auf das Gebiet des Amtes Lauenstein. red

wendete Steinkohle kam aus dem nahen Hüttenstollen. Später wurde von den Glasmachern in Osterwald, Oldendorf und Hemmendorf Ware für den Massenmarkt produziert; Glashütten gab es in der Umgebung zudem in Münder, Klein Süntel und Steinkrug. Auf Initiative des Vereins Forum Glas aus Bad Münder wurden im Jahr 2010 gemeinsam mit dem Verein zur Förderung des Bergmannswesens Osterwald drei kulturtouristische Glasstelen zu den Glashüttenstandorten Hemmendorf, Osterwald und Oldendorf angefertigt und aufgestellt. Die Eigentumsrechte sind jetzt vom Forum Glas auf den Flecken Salzhemmendorf übertragen worden. Damit ist der Flecken fortan auch für die Pflege der Objekte zuständig.

Die drei Glasstelen wurden 2010 im Rahmen eines Leader-Projektes von der Europäischen Union und auch durch den Flecken Salzhemmendorf finanziell gefördert. Sie gehören zu den sieben Stationen des Glasstelenpfades der Region Deister-Süntel-Osterwald. Als kulturgeschichtliche



Erinnern an die Glashütten-Tradition im Raum Salzhemmendorf (v. li.): Hans-Dieter Kreft (Verein zur Förderung des Bergmannswesens Osterwald), Hermann Wessling (Forum Glas e.V.), Clemens Pommerening (Bürgermeister) und Michael Pauleßen (Fachdienst Zentrales beim Flecken Salzhemmendorf).

FOTO: PR/FLECKEN SALZHEMMENDORF

markante Punkte im regionalen Wandernetz dienen die Stelen zur Information und Erinnerung. Sie zeigen die Geschichte und Bedeutung der nahezu 400-jährigen Glasha-

tradition im nördlichen Gebiet des Weserberglandes und insbesondere des weltweit bekannten „Lauensteiner Glases“.

Das Forum Glas wurde 2006

gegründet. Ziel ist es, die Tradition der Glasherstellung in der Region den Menschen bewusst und im Ortsbild sichtbar zu machen. So kam es zur Idee der Glasstelen, die in

Text und mit historischen Fotos Einwohner und Besucher informieren, was die Handwerker dort über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte produziert haben.